

Trost in Thränen.

Gedicht von Goethe.

In Musik gesetzt
von
Benedict Randhartinger.

Molto Andante.

(1. Stimme.)

Stimme. *mf* Wie kömmt's, dass du so trau - rig bist, da al - les froh er - scheint? Man sieht dir's an den Au - gen an, ge - wiss du hast ge - weint, ge - wiss du hast ge -
Die fro - hen Freun - de la - den dich, o komm an un - sre Brust, Und was du auch ver - lo - ren hast, ver - trau - e den Ver - lust, ver - trau - e den Ver -

Pianoforte. *mf* *ff* *p* *ff* *f*

(2. Stimme.) *Più lento.*

weint. *p* Und hab' ich ein - sam auch ge - weint, so ist's mein eig' - ner Schmerz, Und Thrä - nen fließ - sen gar zu süß, er - leich - tern mir das Herz, Und Thrä - nen fließ - sen
lust. Ihr lärmst und rauscht und ahn - det's nicht, was mich, die Ar - me quält, Ach nein, ver - lo - ren hab' ich's nicht, so sehr es mir auch fehlt, Ach nein, ver - lo - ren

Più lento.

(mit Verschiebung.) *cres - cen - do* *p dolce* *ff* *pp*

ritard.

gar zu süß, er - leich - tern mir das Herz. Die So raf - fe dich denn ei - lig auf, du bist ein jun - ges
hab' ich's nicht, so sehr es mir auch fehlt. Die Ster - ne, die be - gehrt man nicht, man freut sich ih - rer

colla parte *Tempo l.* *mf* *ff*

(2. Stimme.) Più lento.

Blut, in dei-ner Ju-gend hat man Kraft, und zum Er-wer-ben Muth, und zum Er-wer-ben Muth. Ach nein, er-wer-ben kann ich's nicht, es steht mir gar zu
Pracht, und mit Ent-sü-cken blickt man auf, in je-der hei-tern Nacht, in je-der hei-tern Nacht. Und mit Ent-sü-cken blick' ich auf so man-chen lie-ben



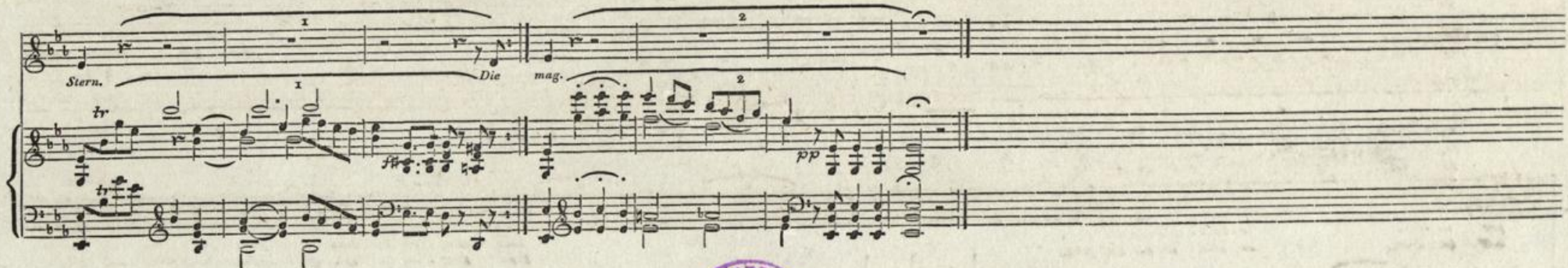
p *fz* *f* (mit Verschiebung.) *cres- cen- do*

fern, Es weilt so hoch, es blinkt so schön, wie dro-ben je-ner Stern, Es weilt so hoch, es blinkt so schön, wie dro-ben je-ner
Tag, Ver-wei-nen lasst die Näch-te mich, so lang ich wei-nen mag, Ver-wei-nen lasst die Näch-te mich, so lang ich wei-nen



p dolce *fz* *tr* *pp* *fz* *ritard.* *colla parte*

Stern. Die mag.



tr *pp* *ottoc.*



Gedruckt bey Anton Strauss.

h-mo 55225